Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 50 (1943)

Heft: 6

Artikel: Die Baumwollwirtschaft in Grossbritannien im Jahre 1942

Autor: E.A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676878

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 6 50. Jahrgang Zürich, Juni 1943

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800
Verantwortlich für den Inseratenteil: Orell Füssli-Annoncen A.-G., Zürich

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 18 Cts., Ausland 20 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Die Baumwollwirtschaft in Großbritannien im Jahre 1942. — Strukturverschiebung in der japanischen Textilindustrie. — Export-Risiko-Garantie für die Bandindustrie. — Schweizer. Textilsyndikat. — Schweizer. Textil-Treuhandstelle. — Kanada. — Südafrikanische Union. — Die Ausfuhr brasilianischer Textilien. — Ungarn. Gelenkte Textilrationierung. — Kriegswirtschaftliche Maßnahmen. — Schweizerische Veredlungsindustrie. — Frankreich. Umsatz der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon. — Italien. Einführung der metrischen Garn-Numerierung. — Textilindustrie in Serbien. — Japan. Verlegung der Textilindustrie. — Kurze Textilnachrichten aus aller Welt. — Neue Textilfasern in Frankreich. — Betrachtungen zur industriellen Organisation. — Können unsere Maschinen noch schneller laufen? Messe-Berichte. — Firmen-Nachrichten. — Aus der Arbeit der Berufsberatung. — Friedrich Kaul † — Verkehr. Blitzfahrplan. — Die Hinterrhein-Kraftwerke. — „Werbetexte wirksam schreiben." — Wolle-Zellwolle. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten. V. e. S. Z. und A. d. S. — Monatszusammenkunft. — Mitglieder- und Abonnementsbeiträge. — Stellen. — Die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil.

Die Baumwollwirtschaft in Großbritannien im Jahre 1942

Es ist von jeher die Gepflogenheit gewesen, eine Analyse der finanziellen Ergebnisse der Baumwollindustrie Lancashire's als ein Bild der gesamten Finanzlage der Baumwollindustrie Großbritanniens überhaupt anzusehen, da in der Grafschaft Lancashire der überwiegend größte Teil der genannten industriellen Branche konzentriert ist. Es liegen nunmehr die Angaben über die finanzielle Entwicklung der Baumwollindustrie Lancashire's für das Jahr 1942 bereits vor. Sie wurden in der nachstehenden Vergleichstabelle den entsprechenden Daten für die Jahre 1941 und 1940 gegenübergestellt.

	1942	1941	1940
Durchschnittsgewinn . . .	£ 8,078 [1])	£ 11,162 [2])	£ 14,488 [3])
Durchschnittsdividende . .	9.59 % [4])	9.85 % [5])	9.14 % [5])
Anzahl der Werke die keine Dividende zahlten . . .	18	20	30
Durchschnittsdividende von 14 kombiniert. Spinnereien und Webereien	6.79 %	5.45 %	3.98 %
Gesamt-Durchschnittsdividende	9.25 % [6])	9.32 % [7])	8.53 % [7])

[1]) = bei 65 Spinnereien
[2]) = „ 71 „
[3]) = „ 74 „
[4]) = „ 100 „
[5]) = bei 104 Spinnereien
[6]) = „ 114 Firmen
[7]) = „ 118 „

Ende 1942 verfügten von 109 Gesellschaften 100 Unternehmen über Gewinnbilanzen im Gesamtausmaße von £ 2 739 408, was einem Durchschnitt von £ 27 394 entspricht; Ende 1941 summierten 107 Gesellschaften (aus einer Gesamtzahl von 122) Gewinnbilanzen von zusammen £ 2 839 913, ein Durchschnitt von £ 26 541 und Ende 1940 ergaben 112 Gesellschaften (von 133) eine Gesamtgewinnbilanz von £ 2 827 131, ein Durchschnitt von £ 25 242. Ende 1942 hatten 9 Gesellschaften Verlustbilanzen von insgesamt £ 307 289, ein Durchschnitt von £ 34 143, während Ende 1941 bei 15 Gesellschaften Verlustbilanzen von zusammen £ 532 517 bestanden, ein Durchschnitt von £ 35 501; Ende 1940 waren die entsprechenden Zahlen 21 Gesellschaften mit £ 840 191, bzw. durchschnittlich £ 40 009. Im Laufe des Jahres 1942 reduzierten 14 Spinnereien und sechs weitere Fabriken ihr Aktienkapital von £ 4 327 200 auf £ 2 754 447.

Im Zusammenhang mit diesen Zahlen, welche die finanziellen Ergebnisse während der letztverflossenen Dreijahresperiode charakterisieren, dürfte es von Interesse sein, auch ein Gesamtbild über die Struktur der britischen Baumwollindustrie wiederzugeben, umsomehr als letztere infolge der 1942 erfolgten Stillegungen und anderweitiger Konzentration einen stark veränderten Querschnitt aufweist. Hiebei sei auf den Umstand verwiesen, daß bei der Entscheidung hinsichtlich der Stillegung eines Werkes nicht dessen Betriebsgröße ins Gewicht fiel. Wenn jetzt, nach kaum einem Jahre nach Beginn der Stillegungsaktion schon Schlüsse gezogen werden können, so gehen diese dahin, daß die kleineren Werke, bzw. Firmen die Konzentration, d. h. Stillegung leichter überstanden als die größeren. Umgekehrt sahen sich die kleineren im Betrieb verbliebenen Werke — die früher zumeist Spezialfabrikationszweigen oblagen — vor anfänglichen Schwierigkeiten hinsichtlich der ihnen zur Verarbeitung zugewiesenen Ausgangsmaterialien gestellt. Im ganzen bestanden Ende 1942 454 Baumwollspinnereien mit insgesamt 39 100 000 Spindeln (Mule-Spindeln und Mule-Aequivalenten), wovon 26 600 000 auf 201 Werke entfielen, d. h. mit einem Durchschnitt, der 90 000 Spindeln übersteigt. 60 Werke besaßen im Durchschnitt weniger als 30 000 Spindeln, insgesamt jedoch mehr als 1 100 000 Spindeln, während bei 103 Spinnereien insgesamt 4 700 000 Spindeln vorhanden waren, wobei die Durchschnitte zwischen 30 000 bei den kleineren und 60 000 bei den größeren variierten. Der Abstand in den Durchschnittszahlen ist ein deutlicher Hinweis auf die sehr unterschiedlichen Größenordnungen der Spinnereien. Rund 40 Prozent der gesamten Spinnereien wurden durch die Konzentration außer Betrieb gesetzt und sind nunmehr im Status der „care and maintenance basis", d. h. Aufsichts- und Instandhaltungsbasis.

Bei den Webereien sind ebenfalls beträchtliche Größenunterschiede wahrnehmbar. 25 Prozent der in Lancashire gelegenen Webereien verfügten über weniger als je hundert Webstühle; doch machen diese Werke kaum drei Prozent der gesamten Maschineneinrichtung dieses Industriezweiges aus. Im ganzen gab es Ende 1942 1410 Webereien mit 480 000 Webstühlen. Rund die Hälfte dieser letzteren stehen bei 233 größeren Webereien. Mehr als 50 Prozent der Webereien kleineren Umfanges, d. h. solcher mit weniger als 300 Webstühlen, verfügen insgesamt über 89 000 Webstühle. Webereien mit einem Bestand von über 500 und unter 1000 Webstühlen sind stark vertreten, wogegen es 69 Webereien mit über je 1000 Webstühlen gibt.

Bei der Veredelungsbranche herrschen die kleineren Betriebe vor. Von 593 Werken haben 529 weniger als 200 Arbeiter (Durchschnitt), insgesamt 31 300 Arbeiter, gegenüber einer Gesamtzahl von 82 100 Arbeitern und Angestellten, die in diesen Branchen tätig sind. 190 Betriebe zählen weniger als je 25 Arbeiter.

Der Großhandel.

Ueber ein Drittel des Tuchumsatzes im Inlande — dieser belief sich auf 1 600 000 000 square yards oder 1 337 744 000 Quadratmeter (1 square yard oder Quadratyard = 0,83609 Quadratmeter) — entfiel auf 65 von den bestehenden 1010 Grossistenfirmen, d. h. auf rund 6,4 Prozent — ein Durchschnittsumsatz von 5 000 000 square yards oder 4 180 450 Quadratmeter — während 83 Firmen einen solchen von weniger als 50 000 square yards oder 41 804 Quadratmeter erzielten. Die Ausfuhr lag in den Händen von 1210 Grossisten, die einen Jahresumsatz von 1 050 000 000 square yards oder 877 894 500 Quadratmetern erzielten. Etwas mehr als die Hälfte hievon entfiel auf nur 4 Prozent der Exporthäuser, während 400 Firmen weniger als 50 000 square yards (41 804 Quadratmeter) verkauften und 130 Firmen rund je 5000 square yards (4180 Quadratmeter) absetzten.

Diese vom Cotton Board (Baumwollamt) veröffentlichten Angaben weisen, wie bereits erwähnt, auf die große Mannigfaltigkeit, mit anderen Worten Spezialisierung der Betriebe hin, ein Umstand, der allgemein als erwünschter Vorteil empfunden wird, weil die starke Spezialisierung eine Vielfaltigkeit der Absatz- und Ausfuhrmöglichkeiten bedeutet, auf deren Entwicklung in der Nachkriegszeit man schon heute bedacht ist. Im Zusammenhang damit steht das vermehrte Verlangen, das an die Regierung gestellt wird, Mittel bereitzustellen, welche die wissenschaftliche Erforschung der Textilverwendungsmöglichkeiten im allgemeinen und besonders im Baumwollsektor fördern sollen. Es wird auf die Verbesserung der ästetischen Seite (Musterungen und Stilformen) und Anpassung an die besonderen, in den überseeischen Absatzländern herrschenden Geschmacksrichtungen hingezielt, letzteres ganz besonders im Hinblicke auf die Hebung der späteren Ausfuhrmöglichkeiten. E. A.

Strukturverschiebung in der japanischen Textilindustrie

War es der erste Weltkrieg 1914/18, welcher der damals noch jungen japanischen Textilindustrie den Weg zu einem ungeahnten Aufstieg eröffnete, zu einem Aufstieg, den in der Folge das klassischste Textilland der Erde, Großbritannien, mit einem wachsenden Verlust seiner Absatzsphäre bezahlen mußte, so ist es jetzt der zweite Weltkrieg, der dem Expansionsdrang der japanischen Textilwirtschaft nicht nur Halt gesetzt, sondern diese selbst in ihren Wurzeln wankend gemacht hat. Vordem der stolze Hauptzweig der Industrialisierung des Landes, die wichtigste Säule der Gesamtausfuhr, der wirkungsvolle Schrittmacher Japans auf allen Auslandsmärkten, ist die durch den Krieg nun auf ihr engeres Gebiet zurückgedrängte japanische Textilwirtschaft in große Schwierigkeiten geraten und gezwungen, in wachsendem Umfang beträchtliche Teile ihres jetzt als Ballast empfundenen Industrieapparates stillzulegen oder für Rüstungszwecke zur Verfügung zu stellen. Aus einem mit gut 70% seiner Gesamterzeugung exportorientierten Wirtschaftszweig ist in raschem Tempo eine auf den Binnenmarkt allein angewiesene Industrie geworden, eine Wandlung, die vermutlich auch in die Nachkriegszeit hinaus fortwirken dürfte.

Nicht Rohstoffragen allein sind es nämlich, die diese Strukturänderung ausgelöst haben. Mangel (Baumwolle) in dem einen, steht Ueberfluß (Seide) in einem andern Sektor gegenüber; dazwischen aber haben auch Kunstfasern nicht ausgleichend gewirkt, die Kunstseidegewinnung selbst mußte gedrosselt werden. Es fehlt vielmehr an den devisenbringenden Absatzmärkten für Halb- und Fertigprodukte, für die weder im Bereich der Yenblockländer, noch in den besetzten Gebieten ein Ausgleich gefunden werden konnte. Dagegen schießt in den vormaligen asiatischen Abnehmerstaaten, vor allem in Britisch-Indien, eine, vielfach auf eigene Rohstoffquellen sich stützende, leistungsfähige Textilindustrie aus dem Boden, die in der Folge zu einem der ernstesten Konkurrenten Japans zu werden droht.

Mit ihrem praktischen Sinn haben die Japaner diese Entwicklung bald erkannt und sind bemüht, daraus auch schon die Konsequenzen zu ziehen. Zunächst haben sie einen Teil der Erzeugungsanlagen in die Mandschurei und nach Nordchina übertragen, um dort, unter Wahrung ihres Eigentumrechtes natürlich, einer anderweitigen Aufziehung einer Textilindustrie zuvorzukommen. Der Seidenüberproduktion wurde energisch an den Leib gerückt; nachdem die Gewinnung immer mehr gedrosselt wurde — die ganze Seidenwirtschaft steht heute praktisch unter Staatskontrolle — wurde über eine Viertelmillion Spinnbecken versiegelt, ein großer Teil aufgekauft und zerstört. Für die Baumwollindustrie wurde kürzlich die Betriebseinstellung von 70% der Spinnereien verfügt. Nur 30 bis 40% der solcherart stillgelegten Maschinen dürfen für eine künftige Wiederinbetriebnahme, sei es im eigenen, oder in fremden Ländern, reserviert werden, alle andern aber werden der Rüstungsindustrie übergeben und im Falle ihrer Nichtverwendbarkeit zerstört. Ein Teil der Baumwollwebereien aber muß ihre Einrichtungen auf die Hanfverarbeitung umstellen, wofür ihnen Manilahanf von den besetzten Philippinen zur Verfügung gestellt wird. Die Kunstseidengewinnung wird zugunsten der Zellwollproduktion weiter eingeschränkt. E. W.

HANDELSNACHRICHTEN

Export-Risiko-Garantie für die Bandindustrie. — Der Landrat des Kantons Baselland, für den die Seidenbandindustrie auch heute noch eine Rolle spielt, hatte am 25. August 1942 beschlossen, der Seidenbandweberei als zusätzliche Garantieleistung zu der vom Bund gemäß Gesetz vom 6. April 1939 zugesicherten Deckung, eine weitere Exportrisiko-Garantie im Höchstbetrage von 100 000 Franken zu gewähren. Damit sollten allfällige Ausfuhrverluste mit höchstens 10% des eingetretenen Schadens gedeckt werden, sofern die zuständige Bundesbehörde ihrerseits die Voraussetzung für die Garantieleistung als gegeben erachte.

Im Sinne der von der Regierung an die Gewährung der zusätzlichen Garantie (die im Jahr 1942 überhaupt nicht in Anspruch genommen wurde) geknüpften Bedingungen, sind nun im Jahre 1942 die Löhne für die Heimarbeiter, die hier in erster Linie in Frage kommen, erhöht worden und haben, einschließlich Teuerungszulagen, seit Kriegsbeginn eine Steigerung um rund 37% erfahren. Der Regierungsrat des Kantons Baselland stellt daher den Antrag, dem Gesuch des Schweizer. Seidenbandfabrikanten-Vereins um Weiterführung der zusätzlichen Exportrisiko-Garantie auch im Jahr 1943, zu entsprechen.

Schweizer. Textilsyndikat. — Das Schweizerische Textilsyndikat, das sich im Auftrage der zuständigen eidgenössischen Behörden, und gemäß der von diesen erteilten Weisungen mit der Kontrolle der Ein- und Ausfuhr von Textilerzeugnissen befaßt, hat am 6. Mai 1943 seine Jahresversammlung abgehalten. Der Vorsitzende des Syndikates, Herr Rechtsanwalt Dr. J. Henggeler, hat über die Tätigkeit der Organisation, wie auch über die allgemeine Lage des schweizerischen Textilmarktes Bericht erstattet.

Schweizer. Textil-Treuhandstelle. — Die Schweizerische Textil-Treuhandstelle mit Sitz in Zürich wurde vor 12 Jahren gegründet zum Zwecke, die Einfuhr bestimmter Gewebe zu regeln. Ihre Anweisungen erhält diese Stelle durch die Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements. Im Laufe der Jahre hatte sich ihre Tätigkeit erweitert, ist aber seit Kriegsausbruch, infolge des starken Rückganges der Einfuhr ausländischer Gewebe wieder abgeflaut. In der Mitgliederversammlung vom 18. Mai hat der Vorsitzende, Herr Nationalrat A. Gattiker-Sautter, Richterswil, nicht nur über die Arbeit der Textil-Treuhandstelle im Jahr 1942 Auskunft gegeben, sondern in eingehender und sachkundiger Weise auch das gesamte Problem der behördlichen Maßnahmen zum Schutze der Landesversorgung, wie auch zum Zwecke der Niedrighaltung der Preise und einer Produktionslenkung erörtert. Die Versammlung hat seinen Ausführungen einmütig beigepflichtet.